

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2021



Familienleben und Corona

Eine schwierige Zeit
gemeinsam meistern. > 4

HILFSWERK ON TOUR.
Wieder unterwegs für Sie. > 29

Interview. Alltag in
einer Krabbelstube. > 8

Umfrage. Mit Zuversicht auf dem
Weg aus der Corona-Krise. > 16

TENA ist auf Verordnung erhältlich*

Sind Sie bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) in Wien oder in der Steiermark krankenversichert? Dann hat sich die Verordnung und Abgabe von aufsaugenden Inkontinenz-Produkten für Sie geändert. Versicherte in Wien und in der Steiermark können ab sofort eine erweiterte Produktpalette nach der Konsultation eines Arztes auf Verordnungsschein beziehen. Dazu gehören auch zahlreiche Produkte der Marke TENA. Die Versorgung erfolgt in der Regel über Ihren Bandagisten vor Ort.

Meistens haben Sie die Wahl mit welcher Marke Sie versorgt

werden. Mit TENA entscheiden Sie sich für hochwertige Qualitätsprodukte, die dabei helfen, die Auswirkungen der Inkontinenz zu minimieren und Ihre Lebensqualität zu verbessern.

1. Arztbesuch: Wenn Sie Inkontinenz-Produkte benötigen, suchen Sie zunächst Ihren Arzt auf. Nur er kann die Ursache des Harnverlustes abklären und eine geeignete Behandlung vorschlagen.

2. Beratung bei Bandagisten: Gehen Sie mit dem Verordnungsschein zu Ihrem Bandagisten. Dort erhalten Sie eine kompetente, fachkundige und

diskrete Beratung zu den für Sie individuell passenden, verordnungsfähigen Produkten.

3. Verschiedene Produkte testen: Meist gibt Ihnen Ihr Bandagist verschiedene Produkte zum Ausprobieren mit. Entscheiden Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Bandagisten, welches Produkt am besten zu Ihrer Situation passt.

4. Produktbezug bei Bandagisten: Haben Sie das ideale Produkt gefunden, können Sie es künftig bei Ihrem Bandagisten auf Verordnung beziehen. In der Regel müssen Sie nur den gesetzlichen Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung bezahlen.

Lassen Sie nicht zu, dass Inkontinenz Ihr Leben bestimmt. Mit Markenprodukten von TENA können Sie sich jeden Tag in allen Situationen selbstbewusst und sicher fühlen.



Weitere Informationen rund um die Erstattung von TENA Produkten erhalten Sie auf www.meine-wahl.at.

www.meine-wahl.at

* Erstattung durch ÖGK (außer Vorarlberg), BVAEB und SVS (nur gewerblicher Teil). Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung. Es gelten maximale Abgabemengen sowie abweichende Regelungen für Bewohner in Alten-, Pflege- und Wohnheimen. Eine Übersicht zu den erstattungsfähigen Produkten finden Sie auf www.meine-wahl.at. Stand März 2021.



EDITORIAL

Viktoria Tischler,
Geschäftsführerin OÖ Hilfswerk

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Hilfswerk-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter!

Kaum hat das neue Jahr begonnen, bewegen wir uns auch schon wieder auf den Sommer zu, jene Jahreszeit, in der es uns für gewöhnlich zwecks Erholung von beruflichen und schulischen Strapazen in die Ferne zieht.

Wieder ausreichend Energie tanken zu können, wäre angesichts der nach wie vor angespannten Lage vor allem für viele Familien dringend nötig. Jüngste Erhebungen machen hierbei aber einmal mehr deutlich, dass insbesondere Frauen, die bereits unter „normalen“ Umständen den Großteil der innerfamiliären Aufgaben wie die Kinderbetreuung oder Pflege älterer Angehöriger neben ihrer beruflichen Tätigkeit übernehmen, die Corona-Pandemie stark zusetzt und sie einmal mehr vor zusätzliche Herausforderungen stellt. Dabei sind es in erster Linie externe Faktoren wie Homeschooling, Homeoffice oder Arbeitslosigkeit, die einen permanenten Kraftakt darstellen und schnell zu einer familiären Krise führen können. Auf diese Thematik sowie damit verbundene Angebote zur Entlastung wollen wir in der aktuellen Ausgabe unseren Fokus legen. Zusätzlich dazu hat sich in den letzten Monaten aber ebenso in den Bezirksstellen des OÖ Hilfswerks wieder so einiges getan, was wir Ihnen natürlich genauso wenig vorenthalten möchten. Lesen Sie alles darüber in unseren Kurzbeiträgen! Ich wünsche Ihnen einen entspannten Start in den Sommer, viel Vergnügen bei der Lektüre der neuen „Hand in Hand“ und bleiben Sie weiterhin gesund!

Ihre Viktoria Tischler

COVERSTORY

- 4 Familienleben und Corona.** Eine schwierige Zeit gemeinsam meistern.

KINDER & JUGEND

- 8 Interview.** Alltag in einer Krabbelstube.
- 10 FIDI-Comic**
- 10 Kostenlose Ratgeber.** Orientierungshilfen rund um Kinder, Eltern und Betreuung.
- 11 Upgrade für deine Zukunft!** Lebens- und Berufsperspektiven.

PFLEGE & BETREUUNG

- 12 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung.** Auszeit für pflegende Angehörige.
- 15 Notruftelefon**

GESUNDHEIT & LEBEN

- 16 Umfrage.** Mit Zuversicht auf dem Weg aus der Corona-Krise.
- 18 Dies & das im Hilfswerk**
- 21 Lebenshaus Oberneukirchen.** Delegation aus Rohrbach zu Besuch. Neue Familienberaterin.

HILFSWERK

- 23 Preisrätsel**
- 25 Tabuthema.** Stilles Leiden Inkontinenz.
- 27 Hilfswerk International.** Umweltschutz in Mosambik.
- 29 Der Tourbus rollt wieder!** HILFSWERK ON TOUR.
- 30 Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle, Dametzstraße 6, 4020 Linz, Tel. 0732/77 51 11-0, Fax 0732/77 51 11-200, E-Mail: office@oee.hilfswerk.at **Redaktion Oberösterreich:** Viktoria Tischler, BULLDOGagentur GmbH **Redaktion Österreich:** Petra Baumberger, Hermann F. Hagleitner, Gerald Mussnig, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Thomas Stockhammer, Yolanda Wirth **Bildnachweis, Fotos:** Shutterstock (Cover & Seiten 3/5/6/VIDI Studio, 12/Robert Kneschke); OÖ Hilfswerk; Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzu Stöckl, Hilfswerk International **Gesamtauflage:** 80.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf (Oberösterreich):** Hilfswerk OÖ, Tel. 0732/76 06-728 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Familienleben und Corona: Eine schwierige Zeit gemeinsam meistern

Grenzerfahrung Pandemie. Homeoffice, Homeschooling, Haushaltsmanagement und Freizeit unter einem Dach – das ist ganz schön viel. Und dauert schon ganz schön lange! Kein Wunder, bringt die Corona-Pandemie viele Familien an ihre Grenzen. Das Ende der Pandemie scheint zwar in Sicht, aber noch ist sie nicht zu Ende. Noch fordert sie Kraft. Und wirksame Strategien, um auch die letzte Meile gut zu meistern.

Martha (42) und Maxim (6) sind eigentlich ein ganz tolles Mutter-Sohn-Gespann. Der plötzliche Auszug ihres Mannes, die konfliktbeladene Scheidung und letztlich der komplette Kontaktabbruch waren für Martha anfänglich sehr schwierig. Mit der Zeit hat sie es aber geschafft, solide Strukturen und ein warmes Zuhause zu schaffen für Maxim und sich. Dann kam Corona und hat alles über den Haufen geworfen: Arbeit, Haushalt und Homeschooling unter einen Hut zu bringen, war und ist eine riesige Herausforderung für Martha. Maxim daneben zu helfen, seine Freizeit zu gestalten, hat sie rasch wieder aufgegeben. Je länger sich die Pandemie hinzieht, desto mehr spürt sie, dass sie mental und körperlich ans Ende ihrer Kräfte gelangt. Ihr fehlt der direkte Austausch mit ihren Freundinnen und Verwandten, sie fühlt sich sehr allein und oft erschöpft. Das spürt natürlich auch Maxim und reagiert entsprechend. Mal kapselt er sich ab, dann wieder sucht er – zuweilen auf sehr anstrengende Weise – Marthas Nähe: Er weint

zum Beispiel öfter ohne erkennbaren Grund, hat Probleme beim Einschlafen oder will nichts essen.

Ähnlich wie den beiden geht es auch Ingo (52) und Katja (47) mit ihren beiden Kindern Luca (16) und Laura (12): Die Pandemie fordert die Familie sehr: Luca hat die Schule zwar normal abgeschlossen, konnte aber seine Berufsausbildung in der Hotellerie nicht wie geplant antreten. Deshalb verbringt er seit Sommer sehr viel Zeit zu Hause. Dass er seine Freunde nur selten treffen kann, macht ihn unzufrieden. Er reagiert oft noch gereizter und heftiger als während der Pubertätsschübe zuvor. Und er zieht sich zunehmend aus dem Familienleben zurück. Sein Verhalten bringt Ingo und Katja zum Verzweifeln. Kommt hinzu, dass es den beiden auch nicht allzu gut geht: Wochenlange Lockdowns, Homeschooling, Homeoffice und Freizeitprogramm vereint unter dem Dach ihrer kleinen Stadtwohnung – das belastet nicht nur das Familienleben, sondern auch ihre Partnerschaft. Es kommt nicht selten vor, dass sie

sich heftig streiten. In diesem emotionalen Durcheinander wird Laura oft ein bisschen übersehen. Sie wirkt zunehmend bedrückt, antriebslos und verbringt immer mehr Zeit in Online-Foren und Chatrooms.

Krisen sind normal!

„Was diese Menschen erleben, ist verständlich und nachvollziehbar“, sagt Martina Genser-Medlitsch, Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich. „Wir befinden uns in einer Krise. Krisen machen an sich schon Stress und können Belastungsfaktoren, die wir aus unserem sonstigen Alltag bereits kennen, erheblich verstärken.“ Hinzu kommt, dass Krisen unsere gewohnten Verhaltens- und Bewältigungsstrategien überfordern. Das ruft Gefühle der Hilflosigkeit und Überlastung hervor, begünstigt Verhaltensweisen wie Provokation oder Rückzug und führt nicht selten zu Erschöpfung, Niedergeschlagenheit, familiären Konflikten oder Spannungen in der Partnerschaft. „Was uns in der Corona-Pandemie



besonders fordert, ist, dass sie uns Abschottung und Isolation aufzwingt“, so Genser-Medlitsch weiter. Der Austausch mit Freundinnen und Freunden, Arbeitskolleginnen und -kollegen, Verwandten und in der Nachbarschaft – allesamt bewährte Strategien zur Stressbewältigung – fallen weg. Das hat zur Folge, dass sich viele Menschen allein und mit der Situation überfordert fühlen. So wie Martha zum Beispiel.

Kein Wunder, dass sich die Corona-Krise ungünstig auswirkt auf das mentale Wohlbefinden vieler Menschen. Zwar können die

längerfristigen Folgen, welche die Pandemie auf die psychische Gesundheit der Bevölkerung hat, noch nicht eingeschätzt werden. Verschiedene Untersuchungen zeigen aber, dass die Krise viele Menschen psychisch erheblich belastet. Besonders weit verbreitet sind Symptome wie Angst, Depression und Erschöpfung. Betroffen sind vor allem sozial isolierte Personen, Menschen, die bereits vor der Krise psychisch weniger stabil waren, jüngere Generationen sowie Personen mittleren Alters.

Dass die Krise jüngere Generationen stark trifft, hängt damit zusammen, dass Kontakte zu Gleichaltrigen gerade im Jugendalter eine zentrale Rolle für die persönliche Entwicklung spielen. Bei den Personen mittleren Alters wirkt sich die Mehrfachbelastung durch Arbeit – oft im Homeoffice – und Homeschooling auf das psychische

Wohlbefinden aus.

Dies insbesondere bei Alleinerziehenden und Familien mit Kindern unter 12 Jahren. >>



Stabilisieren, nicht radikal verändern

Was Martha und Maxim, Ingo, Katja, Luca und Laura gerade durchstehen, ist in einer Krisensituation also keineswegs außergewöhnlich, sondern schlicht normal: Eine Krise bringt Gewohntes aus dem Lot. Bestehende, zuweilen verdrängte Probleme in Familie, Partnerschaft und mit uns selbst geraten schneller und leichter an die Oberfläche. Lädt diese Situation deshalb nicht geradezu ein, ganz genau hinzuschauen, Dinge von Grund auf zu hinterfragen und zu verändern? Wann, wenn nicht jetzt, da ohnehin so mancher Stein nicht mehr auf dem anderen liegt?

Genau davon rät Genser-Medlitsch ab: „Jetzt ist nicht der richtige Moment, um zusätzlich zur Herkulesaufgabe, die Krise zu bewältigen, ein umfassendes Verbesserungs- oder Veränderungsprogramm zu starten.“ Mit anderen Worten: Wenn die Krise allenthalben an Familie, Partnerschaft und den eigenen Nerven zerrt, haben weder die Diskussion von Erziehungsgrundsätzen noch die Vergangenheitsbearbeitung mit der Partnerin oder dem Partner Platz. Vielmehr geht es jetzt darum, das Familiensystem zu stabilisieren und es so gut und so gesund wie möglich durch die Pandemie zu bringen.

Große Hilfe, ganz nah

Oft ist Hilfe ganz nah. Informieren Sie sich auf www.hilfswerk.at oder telefonisch unter **0800 800 820**. Dort erfahren Sie mehr über die Angebote des Hilfswerks für Familien und Erziehungsberechtigte, die Unterstützung und Rat suchen. Familien- und Sozialzentren, Beratungsstellen oder mobile Begleitungsangebote helfen Ihnen bei Fragen und Problemen unbürokratisch und vertraulich.

Schwieriges gemeinsam bewältigen

Es gibt verschiedene Ansätze, die dabei helfen können, diese schwierige Zeit als Familie gemeinsam zu meistern:

1. Struktur schaffen und leben

Gewohnte Abläufe möglichst gut beizubehalten hilft, Stress zu mindern. In ungewissen Zeiten gibt uns das ein Gefühl von Vorhersehbarkeit. Das wiederum verleiht uns Sicherheit und beugt Hilflosigkeit vor. Konkret heißt das, die Tage so konkret

wie möglich zu planen, wobei auch schon kleine Routinen Struktur und Halt geben. Bei der Tagesplanung ganz besonders wichtig ist, Bedürfnisse auf verschiedenen Ebenen zu berücksichtigen: Bewegung, Kontakte nach außen – etwa per Telefon, Videotelefonie, E-Mail oder Online-Tools –, Zeit für sich selbst sowie für gemeinsame Paar- und Familienaktivitäten. Ingo und Katja zum Beispiel gehen seit ein paar Wochen nach dem Abendessen mit Laura spazieren, während Luca eine Stunde am Computer spielen darf. Seither wissen sie nicht nur besser, wie es ihrer Tochter geht. Sie spüren auch, wie wichtig diese Stunden allein



zu Hause für Luca sind. Und wie gut die tägliche Bewegung an der frischen Luft für Körper und Seele ist.

TIPPS

- Schaffen Sie für jeden Tag ein kleines Highlight!
- Bewegung ist auch drinnen und in kleinen Räumen möglich: am Stand laufen zum Beispiel. Fenster öffnen nicht vergessen!
- Greifen Sie zu „altmodischen“ Wegen, Kontakte zu pflegen: Schreiben Sie auch mal einen Brief oder Postkarten.

2. Raum schaffen und nehmen

Enge räumliche Verhältnisse können „Dichtestress“ und als Folge Konflikte in der Familie auslösen. Zeitlich und örtlich (mehr) Raum zu schaffen für alle, entschärft diese Situation.

Konkret heißt das erstens, fixe Stunden festzulegen, die jede und jeder für sich allein verbringt. Zweitens bedeutet es, allen Familienmitgliedern eine Rückzugsmöglichkeit zu schaffen. Martha zum Beispiel hat für Maxim eine Höhle aus Kartons und Leintüchern gebaut, die der Kleine super findet und in die er sich gerne zum Spielen verkriecht.

Und Maxim hat gelernt, dass er Martha nicht stören darf, wenn diese mit Buch oder Tablet auf ihrem Lesesessel sitzt. Seit beide von ihnen diesen Raum für sich haben, ist die Atmosphäre in der Wohnung entspannter.

TIPP

- Auch ein Spaziergang kann ein Raum für sich allein sein.

3. Konflikten vorbeugen

Vorbeugen ist besser als heilen, das gilt auch bei Konflikten. Konkret heißt das, Ärger anzusprechen, bevor eine Situation langsam, aber sicher eskaliert. Eine tägliche Mini-Familien-Sitzung ist ein guter Rahmen, um regelmäßig zu erfahren, wie es jeder und jedem einzelnen geht. Und wer was braucht, damit das so bleibt oder besser wird. Dort konnte Laura zum Beispiel erklären, dass sie mehr Zeit mit Mama und Papa möchte. Katja konnte Ingo bitten, sich im Haushalt mehr zu engagieren, und Luca hat eine solche Sitzung geholfen, sein Bedürfnis, in Ruhe gelassen zu werden, ruhig und sachlich auszudrücken.

TIPPS

- Die Krise ist eine Herausforderung für alle. Seien Sie nachsichtiger mit sich selbst und den anderen.
- Nutzen Sie die „Mehr-Zeit“, die Sie zu Hause verbringen, für ein paar Minuten mehr Zuhören am Tag.

Gut auf sich schauen

Klare Tagesstrukturen, genügend Zeit und Raum für alle und eine gute Konfliktkultur helfen, diese und andere schwierige Zeiten als Familie gemeinsam gut zu meistern. Egal, ob als mehrköpfige Familie wie Ingo, Katja, Luca und Laura oder

als alleinerziehender Elternteil mit Kind wie Martha und Maxim. Bei allem Management des gemeinsamen Zusammenlebens darf aber eines nicht vergessen gehen: das eigene Ich. Denn: Wem es gut geht und wer sich kraftvoll fühlt, kann umso besser darauf achten, dass es auch anderen gutgeht. Eine Krise gemeinsam zu bewältigen bedeutet deshalb immer auch, gut Sorge zu tragen zu sich selbst und sich körperlich und psychisch gesund zu halten. Dafür gibt es eine Fülle von Strategien – von Bewegung über bewusste Körperpflege bis zu Entspannungsübungen. Auch Freundschaften und Bekanntschaften zu stärken ist jetzt besonders wichtig. Sie bieten Unterstützung in schwierigen Phasen und stressigen Momenten. <

TIPPS

- Gehen Sie alles ein bisschen langsamer an.
- Holen Sie sich immer wieder ins Bewusstsein: Die Situation wird vorübergehen.
- Probieren Sie neue Mittel und Wege aus, trotz der aktuellen Situation miteinander zu kommunizieren. Nehmen Sie zum Beispiel Ihre Freundin oder Ihren Freund am Telefon mit auf Ihren Spaziergang.
- Planen Sie Dinge, die Sie nach der Corona-Pandemie tun wollen und auf die Sie sich freuen.
- Ansonsten: Legen Sie den Fokus auf das Heute. Es geht nur um das Heute. Heute ist ein Tag, um ein guter Tag zu werden.

Hilfswerk-Hotline

Die Hilfswerk-Corona-Hotline unterstützt Eltern und Erziehungsberechtigte in schwierigen Momenten mit fachkundiger Hilfe: unkompliziert und schnell, maßgeschneidert und diskret: **0800 640 680** Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-13 Uhr



KOMMENTAR

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Gemeinsam Oberösterreich wieder stark machen

Durch die Corona-Krise befinden wir uns alle nach wie vor in einer herausfordernden Situation. Vor allem Familien mit Kindern sind oftmals besonders belastet. Unser Weg lautet, die Gesundheit zu schützen und die Familien zu unterstützen.

In Oberösterreich schauen wir nicht nur auf Inzidenzen, sondern vor allem auch auf Existenzen. Daher hat Oberösterreich auch ein Hilfspaket von 580 Mio. Euro geschnürt und zusätzlich den Oberösterreich-Plan, mit dem 1,2 Mrd. Euro in alle Regionen und Bereiche des Landes investiert werden. Davon profitieren Familien etwa im Bereich Kinderbetreuung, Schulbau und Bildungskonto. Schwerpunkte bilden – allen voran – der beschleunigte Ausbau der Krabbelstuben sowie die Digitalisierung in den Pflichtschulen. Mit Unterstützungsinstrumenten wie dem Familienhärteausgleichsfonds und dem „OÖ-Corona-Härtefonds“ soll zudem Familien geholfen werden, die von der Krise besonders hart getroffen wurden.

Ich danke allen Familien und allen Eltern, ihr Engagement und ihr großer Einsatz trägt dazu bei, durch diese schwierige Zeit zu kommen. Wir alle wünschen uns unser gewohntes Leben zurück. Ein Leben, in dem wir nicht eingeschränkt sind, ein Zusammenleben, das nicht von Abstandhalten, sondern wieder von einer gewohnten Nähe bestimmt ist. Durch unseren Zusammenhalt und mit dem Voranschreiten der Impfung werden wir das Virus in die Knie zwingen und Oberösterreich gemeinsam wieder stark machen.

Ein Ort des Wohlfühlens

Interview. Beruf und Kind zu vereinen, ist heutzutage schon unter normalen Umständen nicht immer einfach. Durch die Pandemie hat sich dies noch erschwert. Krabbelstuben erweisen sich hierbei als große Unterstützung, von der neben den Eltern ebenso die Kinder in vielerlei Hinsicht profitieren. Ivonne Auberger, Leiterin des Kinderneests Traun, verrät uns, wie der Alltag in „ihrer“ Krabbelstube aussieht und was sich durch Corona verändert hat.

Welche Aufgaben haben Sie als Leiterin? Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

Neben den administrativen Tätigkeiten (z. B. Einteilen der Kindergruppen, Einhaltung aktueller Standards für Sicherheit und Hygiene, Beschaffung Bildungsmittel ...) gehören zu den Leitungsaufgaben auch pädagogische Aufgaben sowie Qualitätssicherung und -entwicklung, Teamkoordination, Zusammenarbeit mit Eltern etc. Überaus spannend finde ich dabei besonders die Entwicklung des Teams und auf welche Weise ich die Qualität der Bildungsarbeit in meinem Haus kontinuierlich verbessern kann.

Wie viele Kinder betreuen Sie gegenwärtig?

Ich leite eine zweigruppige Krabbelstube. Momentan werden bei uns 20 Kinder betreut. In OÖ liegt die Obergrenze bei zehn Kindern/Gruppe.

Inwiefern hat die Pandemie den Krabbelstuben-Alltag und Elternkontakt beeinflusst?

Zu den Veränderungen zählt u. a., dass aufgrund pandemiebedingter Hygiene- und Schutzmaßnahmen Eltern unsere Krabbelstube in dieser fordernden Zeit nicht mehr betreten dürfen, der Kontakt ist hier sehr eingeschränkt. Die Kinder werden daher täglich bei der Türe abgeholt bzw. dort auch wieder den Eltern

übergeben. Statt des direkten Kontakts versuchen wir, mit Elternbriefen die Eltern bzgl. des Gruppenalltags auf dem Laufenden zu halten und tauschen uns auch häufig telefonisch aus. Dass wir Pädagoginnen und Helferinnen Masken tragen, daran haben sich die Kinder jedoch schnell gewöhnt. Nur neue Kinder, die sich in der Eingewöhnungsphase befinden, tun sich damit noch etwas schwer. Auch das vermehrte Händewaschen ist kein Problem.

Fällt es den Eltern schwer, ihre Kinder (in dieser Krisenzeit) abzugeben?

Da die Eltern unserer Kinder berufstätig oder in Ausbildung sind, fällt es ihnen nicht schwer, ihre Kinder bei uns abzugeben. Im Gegenteil, alle sind sehr glücklich, dass wir geöffnet haben.



und der Geborgenheit



KOMMENTAR

Landesobmann und Aufsichtsratsvorsitzender OÖ Hilfswerk,
 LAbg. Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

OÖ Hilfswerk ist verlässlicher Partner der Familien

Oberösterreichs Familien sind Stützen der Gesellschaft und insbesondere in der anhaltenden Corona-Pandemie tragende Säulen des Zusammenlebens. Familien geben in unsicheren Zeiten Sicherheit und Geborgenheit. Das OÖ Hilfswerk verfolgt daher seit Jahren ein zentrales Ziel: verlässlicher Partner für Eltern, Kinder und Pflegebedürftige zu sein und damit den Zusammenhalt in OÖ weiter zu stärken.

Eine vom OÖ Hilfswerk in Auftrag gegebene Meinungsumfrage liefert auch in den jetzigen Krisenzeiten klare Signale für Zuversicht bei den oö. Eltern von Kindern unter 10 Jahren: 55 Prozent sehen OÖ auf einem besseren Weg durch die Krise als die anderen Bundesländer. Die endgültige wirtschaftliche Trendwende aus der Krise nach oben erwarten die Eltern ab dem kommenden Jahr 2022. Und wo drückt die Familien im derzeitigen Alltag ganz besonders der Schuh? Neben den aufgrund der Pandemie wegfallenden sozialen Kontaktmöglichkeiten nennen die befragten Eltern als erstes die oftmals nötige Übernahme schulischer Aufgaben durch den Familienverband sowie den Kampf gegen aufkeimende Langeweile bei den Kindern. Genau dort setzt das OÖ Hilfswerk in seinen Familienangeboten neue Schwerpunkte: So sind wir dabei, die begleitende Unterstützung für Kinder im Schulalltag weiter auszubauen und auch in Zeiten von Homeschooling online zur Anwendung zu bringen. Außerdem kommt heuer im Sinne der Entlastung der Eltern und der Unterhaltungsmöglichkeiten für Kinder ein deutlich ausgeweitetes Sommerferienprogramm des OÖ Hilfswerks. So ist und bleibt das OÖ Hilfswerk verlässlicher Partner für die Familien – und damit ein Garant für Zusammenhalt, Zusammenarbeit und Gemeinsamkeit in Oberösterreich.

Welcher Grundvoraussetzungen bedarf es für die Arbeit in einer Krabbelstube?

Essenziell ist zum einen eine Ausbildung in Elementarpädagogik, entweder in einer Bildungsanstalt (BAFEP) oder einem Kolleg für Elementarpädagogik, zum anderen – ganz wichtig – die Liebe zum Beruf bzw. zu Kindern.

Was sind die wichtigsten Angebote einer Krabbelstube?

Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung und unsere Krabbelstube soll ein Ort des Wohlfühlens, der Geborgenheit und des Vertrauens sein.

Worin besteht der Kern Ihrer pädagogischen Arbeit?

Unser pädagogisches Handeln richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes. Je jünger ein Kind ist, desto feinfühlicher muss es von seiner Umwelt wahrgenommen werden. Es braucht noch sehr viel Geborgenheit, Pflege und Einzelzuwendung. Alle Stärken,

Schwächen, Launen und Charaktereigenschaften finden bei uns einen Platz. Der respektvolle Umgang miteinander und viele positive Erlebnisse schaffen Sicherheit, lassen Vertrauen wachsen und beeinflussen die gesamte Entwicklung des Kindes.

Warum sind Krabbelstuben wichtig?

Einerseits sollen die Eltern ihre Kinder gut aufgehoben wissen, andererseits können sich die Kinder als Individuum in einer Gruppe wahrnehmen, von anderen Kindern lernen und daran wachsen und reifen. <

Kindernest Traun

Adresse: Rumaerstr. 12, 4050 Traun

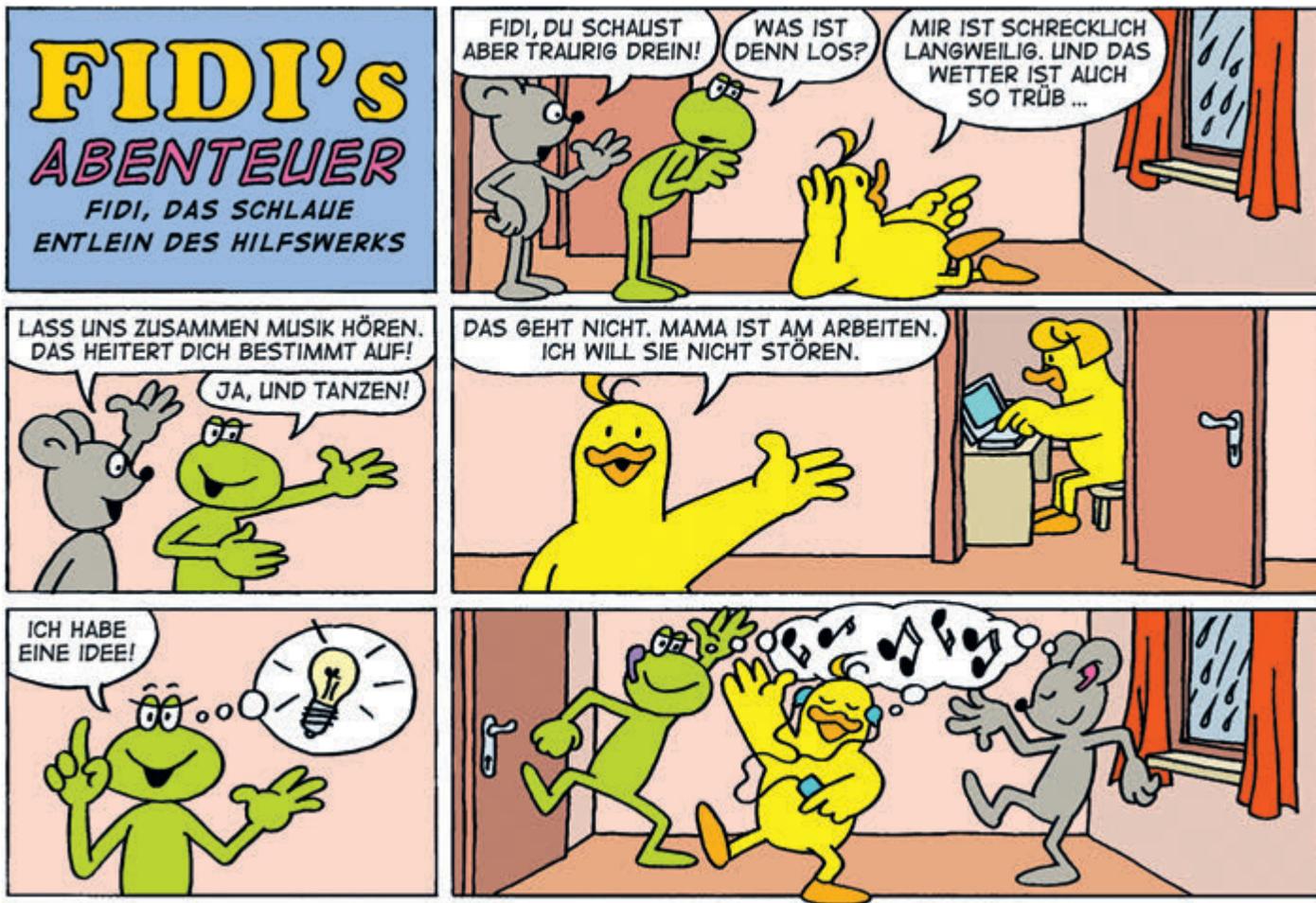
Tel: 0664/80765 2616

Leiterin: Ivonne Auberger

Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30 Uhr und Fr 7.30–15.00 Uhr

E-Mail: kindernest.traun@ooe.hilfswerk.at





© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber

Jetzt bestellen. Orientierungshilfen rund um Kinder, Eltern und Betreuung.

Der Hilfswerk Kinderbetreuungskompass

Der Kinderbetreuungskompass enthält hilfreiche Informationen zu den verschiedenen außerfamiliären Betreuungsmöglichkeiten. Er hilft Eltern, das richtige Betreuungsangebot für ihr Kind zu finden, zeigt ihnen, woran sie Angebote von guter Qualität erkennen und beantwortet viele weitere Fragen zur Kinderbetreuung.

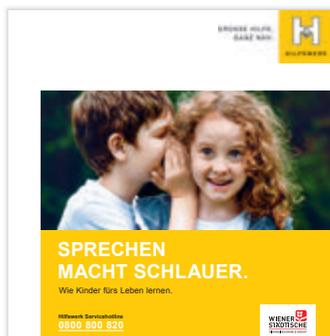
Die Hilfswerk Ratgeber zu Erziehung und Betreuung

In den Hilfswerk-Ratgebern finden Eltern Antworten auf allherhand Fragen zu ihrem Alltag mit Kindern. Die Broschüre „Sprechen macht schlauer“ zum Beispiel erläutert, wie sie ihre Kinder schon von ganz klein auf bei der Sprachentwicklung aktiv begleiten und fördern – und was Musik und Rhythmik damit zu tun haben. In „Spielen macht schlauer“ erfahren sie, wie Kinder beim Spielen fürs Leben lernen und was kindliches Spielen so besonders macht.

Bestellung

Bestellen Sie Ihre Hilfswerk-Ratgeber unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder per Mail unter office@hilfswerk.at

Auf unserer Website www.hilfswerk.at können Sie in den Hilfswerk-Ratgebern und Broschüren schmökern und diese auch herunterladen.



■ VERSICHERUNG

Mag. Kathrin Kührtreiber-Leitner MBA, Vorstandsdirektorin Oberösterreichische Versicherung AG



Wir oberösterreichische Familienmenschen

Im Alltag steht eine Familie vor vielen Herausforderungen. Viele Risiken sind zu meistern. So ereignen sich etwa jedes Jahr rund 800.000 Unfälle in Österreich, drei Viertel davon zu Hause und in der Freizeit. Gerade Kinder sind besonders exponiert. Übersehen wird oft, dass mit dem Schuleintritt die kostenlose Unfallversicherung des Landes Oberösterreich – Stichwort Familienkarte – erlischt. Das Kind ist außerhalb der Schule nicht unfallversichert. Eine private Absicherung ist daher unbedingt notwendig.

So und anders sind kleine, aber auch größere Missgeschicke schnell passiert: Das kaputte Fenster des Nachbarn oder ein Kratzer im Lack eines fremden Autos sind meist noch zu verschmerzen. Kommen aber Personen zu Schaden, muss in unbegrenzter Höhe gehaftet werden. Das kann eine Familie finanziell schwer belasten. Eine Privathaftpflichtversicherung – üblicherweise in der Haushaltsversicherung inkludiert – ist in so einem Fall unbezahlbar.

Manchmal hilft aber auch ein Schutzengel: Übernommene Behandlungskosten nach einem Unfall im Ausland, eine verlässliche Haushaltshilfe und kompetente Kinderbetreuung, wenn man selbst nicht in der Lage dazu ist, oder der Schlüsseldienst, wenn endlich alle unterwegs, die Schlüssel aber innen in der Wohnungstür stecken geblieben sind – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr das perfekte Keine Sorgen Gefühl.

Alle Infos bei Ihrem
 Keine Sorgen Berater oder
 unter: www.keinesorgen.at

Mehr Platz in der Krabbelstube

Am 1. März wurde die zweite Gruppe der betrieblichen Krabbelstube der Johannes Kepler Universität Linz eröffnet. Durch einige Umbauarbeiten und Adaptierung der Räumlichkeiten am Aubrunnerweg, unmittelbar neben dem Campus, finden sich nun Plätze für bis zu 20 Kinder. Ein großer Dank geht an die Leitung, Carina Strohmayer, sowie an die Mitarbeiterinnen der Krabbelstube, die mit viel Einsatz und einer liebevollen Neugestaltung der Räumlichkeiten zu der Erweiterung beigetragen haben.



Die renovierte Krabbelstube der JKU.

Im Kindergarten Hinterstoder ist Fidi eingezogen



Seit Jänner wird der eingruppige Kindergarten Hinterstoder vom OÖ Hilfswerk geleitet. Mit viel pädagogischem Know-how und der neuen Kindergartenleitung Monika Klinser freuen sich Bürgermeister Helmut Wallner und Hilfswerk-Regionalleiterin Dagmar Prieler auf eine gute Zusammenarbeit.

Upgrade für deine Zukunft!

Du bist noch auf der Suche nach dem, was DU beruflich in Zukunft machen willst? Genau das finden, was wirklich zu DIR passt: Das ist durch das Projekt „UPGRADE“ möglich. Wir beraten DICH kostenlos und auf Augenhöhe, welche Schule, Arbeit oder Ausbildung für DICH in Frage kommt. Damit DU dein Leben in die Hand nehmen und durchstarten kannst. „UPGRADE“, ein vom Land Oberösterreich gefördertes Projekt, richtet sich an Jugendliche bzw. junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren. Ganz nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker!“ suchen wir mit DIR nach guten Lebens- und Berufsperspektiven für DICH. Alle weiteren Infos findest du unter www.hilfswerk.at unter der Rubrik „Kinder, Jugend und Familie“. Kontakt: Projektleitung Mag. Simone Leibetseder, Tel. 0664/80765 3100



Auszeit für pflegende Angehörige



Entlastung, rasch und unbürokratisch.

Eine willkommene Auszeit für pflegende Angehörige – das ist auch jetzt, während der Corona-Pandemie, möglich.



Herr L. betreut seit mehr als zwei Jahren seine demenzkranke Frau zu Hause. Seit Beginn der Corona-Pandemie sind die Tage, die er für sich zur freien Verfügung hat, rar geworden: Vor der Pandemie haben Verwandte, Nachbarn und enge Freunde Herrn L. tageweise entlastet. Aufgrund der Corona-Vorsichtsmaßnahmen sind Besuche nur noch schwer möglich, und so lastet seit mehr als einem Jahr fast alles auf den Schultern von Herrn L. Neben der zeitlichen und kräftezehrenden Belastung fühlt sich Herr L. zunehmend einsam. Ein, zwei Wochen Auszeit, die er bei seiner Tochter in der Schweiz verbringen könnte, würden ihm seelisch und körperlich guttun.

Entlastung dank 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung

Während der Corona-Pandemie wurde in den Medien viel über die 24-Stunden-Betreuung berichtet. So

ist auch Herr L. auf diese Dienstleistung aufmerksam geworden. Beim weiteren Recherchieren ist er rasch darauf gekommen, dass es möglich ist, sie auch kurzfristig und vorübergehend in Anspruch zu nehmen.

„Es war mir sehr wichtig, zu wissen, dass meine Frau bestmöglich betreut wird und die Betreuerinnen verantwortungsvoll umgehen mit den Risiken, welche die Corona-Pandemie mit sich bringt.“ Das ist mehr als verständlich, schließlich gehören Herr L. und seine Frau aufgrund ihres Alters zu den Menschen, die durch das Virus besonders gefährdet sind. „Dass beim Hilfswerk die Betreuungsqualität an oberster Stelle steht, hat mir deshalb sehr geholfen“, so Herr L. „Es trägt nicht nur das Österreichische Qualitätszertifikat für Vermittlungsagenturen in der 24-Stunden-Betreuung. Das Hilfswerk wurde zusätzlich vom Verein für Konsumenteninformation ausgezeichnet. Das hat mir das

Vertrauen gegeben und mich letztlich ermutigt, mich dort zu melden.“

Tipp: Förderung beantragen!

Hilfreich war für Herrn L. auch die Beratung durch das Hilfswerk zum Thema Förderung: Für die Kurzzeitbetreuung kann Förderung für pflegende Angehörige in Anspruch genommen werden. Der Antrag wird beim Sozialministeriumservice gestellt, die Höhe der Förderung hängt von der Pflegestufe und der Dauer der Kurzzeitbetreuung ab. Nähere Informationen dazu unter sozialministeriumservice.at <

Wir informieren Sie gerne

Für alle Informationen, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen Sie bitte die Servicehotline 0810 820 024 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr) zum Ortstarif an. Weitere Informationen erhalten Sie auch über 24stunden@hilfswerk.at oder im Internet auf 24stunden.hilfswerk.at



sozialministeriumservice.at

Zuwendungen für pflegende Angehörige

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz



Pflegende Angehörige, die eine Auszeit brauchen, können sich durch eine professionelle oder private Ersatzpflege vertreten lassen. Dafür kann eine finanzielle Unterstützung unter folgenden Voraussetzungen gewährt werden:

- Sie sind die Hauptpflegeperson
- Sie pflegen seit über einem Jahr
- Die pflegebedürftige Person bezieht Pflegegeld zumindest der Stufe 3 (Stufe 1 bei demenziell beeinträchtigten oder minderjährigen Personen)
- Die Abwesenheit dauert mindestens eine Woche (bei demenziell beeinträchtigten oder minderjährigen Personen ab 4 Tagen) und maximal 28 Tage im Jahr
- Die Höhe der Förderung beträgt – abhängig von der Stufe des Pflegegeldes – zwischen max. 1.200 € und 2.500 € im Jahr

Alle Infos unter www.sozialministeriumservice.at

DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



GLÜCK IST DIE WELT AUS EINER NEUEN PERSPEKTIVE



gantnerundenzi Foto: Achim Bienenek

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn fest verankert. Zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird, ist unser klar definiertes Ziel. Und damit ermöglichen wir vielen Menschen neue Perspektiven und Momente des Glücks, an die sie vielleicht selbst schon nicht mehr geglaubt haben.

sponsoring.lotterien.at

Sicherheit an heißen Tagen

Notruftelefon. Paula E. ist 73 Jahre alt und lebt alleine. Sie vertraut auf das Notruftelefon des Hilfswerks – und ist damit sehr zufrieden. Denn es gibt Paula E. die Sicherheit, rund um die Uhr auf Knopfdruck Hilfe zu bekommen. Gerade jetzt, wenn die Temperaturen steigen, ist das Notruftelefon des Hilfswerks der richtige Begleiter: Hitzewellen und anschließende Temperatureinbrüche machen vielen (meist älteren) Menschen schwer zu schaffen. Das wechselhafte Wetter hat oft Kreislaufprobleme, Schwächegefühl, allgemeines Unwohlsein oder Stürze zur Folge.

Hier ist das Hilfswerk Notruftelefon zur Stelle. Es besteht aus einer Armbanduhr oder einer Halskette, die immer getragen wird, und einem Basisgerät. Sollte etwas passieren, genügt ein Knopfdruck auf den mobilen Sender. Über eine Freisprecheinrichtung am Notruftelefon wird Kontakt mit der Hilfswerk-Notrufzentrale hergestellt. Dort wird abgeklärt, ob und welche Art von Hilfe benötigt wird. Da wichtige Informationen der Kundin bzw. des Kunden wie Name oder Adresse in der Notrufzentrale hinterlegt sind, können die geschulten Notruftelefon-Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob am Wochenende, an Feiertagen oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können so die angegebene Vertrauensperson, Notarzt oder Rettung zur Stelle sein. Während das stationäre Notruftelefon für Sicherheit zu Hause sorgt, kann mit dem mobilen Notruftelefon zusätzlich auch unterwegs, also außerhalb der eigenen vier Wände, im Garten, bei Einkäufen etc., ein Notruf abgesetzt und über den mobilen Handsender mit der Notrufzentrale Kontakt aufgenommen werden.

Erinnerung als Service

Die Notrufzentrale ist nicht nur erste Anlaufstelle für Notfälle, sondern auch für zahlreiche weitere Angelegenheiten. Gegen einen Aufpreis unterstützt das Hilfswerk etwa mit

Erinnerungsalarmen, die z. B. an die Medikamenteneinnahme erinnern, oder bei der Organisation von Arztterminen.

Kein Festnetzanschluss notwendig

Die Hilfswerk-Mitarbeiter/innen bringen das Notruftelefon ins Haus, schließen es an und erklären die Funktionsweise. Sie übernehmen auch Batteriewechsel und technische

Wartung. Dabei achten sie selbstverständlich auf die Covid-19 Sicherheitsmaßnahmen. Ein Festnetzanschluss ist nicht notwendig. <

Nähere Informationen

Informationen über das Notruftelefon und aktuelle Angebote sowie Bestellung unter der **Gratis-Hotline 0800 800 408** oder unter **www.notruftelefon.at**



Oberösterreich mit Zuversicht auf dem Weg aus der Corona-Krise

Umfrage. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung rechnet mit nachhaltigem Wirtschaftsaufschwung ab 2022 – die Mehrheit sieht Oberösterreich auf einem besseren Kurs als die umliegenden Regionen Österreichs.

„Mit dem raschen Impf-Fortschritt und den Öffnungen weiter Bereiche des gesellschaftlichen Lebens macht sich in Oberösterreich Zuversicht breit. Die Menschen sehen unser Bundesland mehrheitlich auf gutem Kurs in Richtung Zukunft und rechnen ab dem kommenden Jahr mit einem nachhaltigen Aufschwung in Wirtschaft und Arbeitsmarkt“, fasst OÖ-Hilfswerk-Obmann Wolfgang Hattmannsdorfer die zentralen Ergebnisse einer in Auftrag gegebenen IMAS-Umfrage zusammen. Demnach rechnen 15 Prozent der befragten oberösterreichischen Eltern schon heuer mit einer Rückkehr auf den Wachstumspfad aus Vor-Corona-Zeiten, 53 Prozent rechnen damit ab dem kommenden Jahr 2022. Und: 55 Prozent der Befragten sehen für Oberösterreich dabei bessere Ausgangsbedingungen als für die anderen Bundesländer.

Familien und Jugend haben Großartiges geleistet!

Gerade für Familien und junge Menschen sind die vergangenen Monate der Corona-Krise eine große Herausforderung gewesen, zeigt Hattmannsdorfer anhand der Umfrage-Ergebnisse auf – und zollt Familien und jungen Menschen großen Respekt: „Die Familien haben sich einmal mehr als Hort von Zusammenhalt, Sicherheit und Geborgenheit erwiesen. Darüber



Landesobmann OÖ Hilfswerk, LAbg. Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer, präsentiert die Studie „Kinderbetreuung in Zeiten von Corona“.

hinaus haben die jungen Menschen im geänderten Schulalltag ebenfalls ihr Bestes gegeben.“

OÖ Hilfswerk weitet Sommerbetreuung aus

Dennoch wird es für Familien, Kinder und Jugendliche auch in den kommenden Monaten weitere Unterstützung brauchen, betont der OÖ-Hilfswerk-Obmann. Entsprechend werde auch seine Organisation, so

Hattmannsdorfer, Angebote und Programme adaptieren: „Wir werden in den Sommermonaten unsere Betreuungs- und Freizeitangebote deutlich ausweiten und damit Familien zeitlich entlasten. Wir setzen uns auch dafür ein, jungen Menschen beim Aufholen von Bildungsrückständen behilflich zu sein sowie Wege zu Bildung und Ausbildung zu ebnen.“ Das Ziel des OÖ-Hilfswerk-Obmannes ist dabei klar: „Österreich kann und darf sich

keine punzierte Generation Corona leisten. Wo im Verlauf der Krise Bildungsrückstände entstanden sind, müssen diese rasch behoben werden!“ Umso wertvoller seien die von der Bundesregierung für diesen Zweck bereitgestellten 200 Millionen Euro sowie die angekündigte Neuauflage der Sommerschule mit kostenlosen Lern- und Nachhilfeangeboten.

Mehr Beratungsangebote für junge Menschen

Die Umfrage-Ergebnisse werden auch im Beratungsangebot des OÖ Hilfswerks ihren Niederschlag finden, kündigt Hattmannsdorfer weiters an. „Wir sehen in den

Ergebnissen, dass junge Menschen Informationswünsche in den Bereichen Geld, Beruf, Wohnen und Suchtprävention haben. Entsprechend werden wir diese Themen in unseren Programmen forcieren, beispielsweise auch in den zusammen mit Gemeinden betriebenen Jugendtreffs.“

Auf den Spuren von Meinungen und Trends

OÖ-Hilfswerk-Obmann Wolfgang Hattmannsdorfer wird den in seiner Organisation seit Februar 2020 laufenden Schwerpunkt als „sozialpolitische Denkfabrik“ weiter vorantreiben. Darin geht es um die

regelmäßige Auswertung von (inter-)nationalen Meinungs- und Trendanalysen, um die Angebote des OÖ Hilfswerks stets auf dem Stand der Zeit zu halten. „Wir nutzen diese Auswertungen aber auch, um für wichtige gesellschaftliche Anliegen oder Themen in der Öffentlichkeit Interesse und Bewusstsein zu stärken“, so Hattmannsdorfer. <

Oberösterreichisches Hilfswerk GmbH

Dametzstraße 6, 4020 Linz
Tel. 0732 / 77 51 11, Fax -200
office@ooe.hilfswerk.at
www.hilfswerk.at



OÖ-Hilfswerk-Landesobmann Hattmannsdorfer, GF OÖ Hilfswerk Viktoria Tischler und IMAS Research Director Paul Eiselsberg bei der Präsentation der Studienergebnisse.

Dies & das im Hilfswerk



Sissy Wolfesberger und Lebenshaus-Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer überbringen den Lebenshausbewohnern, darunter auch Wilhelm Preininger, auch in diesem Jahr herzliche und vor allem schmackhafte Ostergrüße.

Ostergrüße für Lebenshaus-Bewohner

Friede, Freude, Eierpecken. Trotz nach wie vor fordernden Zeiten vergaß der Osterhase auf die Lebenshaus-Bewohner nicht und erfreute mit köstlichen Gaben.

Schon eine kleine Tradition ist der Besuch von Lebenshaus-Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer und ihrer Hilfswerk Assistentin Sissy Wolfesberger. So auch wieder dieses Jahr, allerdings – den Sicherheitsmaßnahmen entsprechend – mit Maske. Mit einem süßen, selbstgebackenen Osterkranzerl und einem gefärbten Osterei überraschten die beiden die Senioren der betreubaren Wohnungen im Lebenshaus. Die Bewohner freuten sich sehr über diese nette Geste.



Auch Frau Lieber war erfreut über das nette Osterpräsent.

Osterbesuch

Im Rahmen der Osteraktion der ÖVP Ried besuchte Bürgermeisterkandidat Bernhard Zwielehner das Hilfswerk Ried.

Zwielehner bedankte sich, dass trotz der aktuell schwierigen Situation durch die Corona-Pandemie alle notwendigen Leistungen für die Kund/innen sichergestellt werden. Die Leiterin des Familien- und Sozialzentrums Ried, Sonja Angleitner, freut sich, dass die Mitarbeiter/innen in den mobilen Diensten aufgrund der kürzlich erfolgten Impfung ihrer Arbeit nun wieder ein großes Stück unbelasteter nachgehen können.



Hilfswerk-Obfrau Schossleitner, FSZ-Leiterin Angleitner, Bernhard Zwielehner

Autospende

Mechaniker Hans Eidenhammer hat es schon wieder getan!

Hilfswerk-Wels-Mitarbeiterin Anka Marinkovic freut sich riesig über ihren neuen Gebrauchtwagen. Ihr alter Wagen hatte die TÜV-Überprüfung nicht mehr bestanden und für eine Neuanschaffung fehlte das Geld. Da kam der Mechaniker Hans Eidenhammer aus dem Innviertel ins Spiel, der ohne zu zögern sofort zusagte, ein Auto zur Verfügung zu stellen. Seit über 40 Jahren repariert und verschenkt der 70-jährige Pensionist Gebrauchtwagen an bedürftige Familien und Alleinstehende in Not. Ende März überreichte er unserer Schülerbetreuerin die Schlüssel ihres Mazdas in Topzustand, denn die Mutter von zwei Kindern ist für die Ausübung ihres Berufs auf ein Fahrzeug angewiesen. Einen großen Dank an Herrn Eidenhammer vom Hilfswerk-Team Wels Land!



Hilfswerk-Wels-Mitarbeiter stellt gratis Auto zur Verfügung.

Foto: Erika Ganglberger



Helga Danner (Firma Simader), Bürgermeister Josef Rathgeb, Hilfswerk-Zivildienster David Pargfrieder, Hanni Stimmeder und Regina Atzmüller (Hilfswerk-Verein Oberneukirchen) mit Stützpunktleiterin des Lebenshauses und Arbeitskreisleiterin der Gesunden Gemeinde, Anneliese Bräuer – der Initiatorin des gelungenen Suppentages.

Einfach ein delikater Hit

Die Benefizsuppe „to go“, eine Kooperation der Gesunden Gemeinde und des Hilfswerks Oberneukirchen, erwies sich als voller Erfolg.

Auf großes Interesse stieß die gemeinsame Aktion „Benefizsuppen ‚to go‘“ des Hilfswerks und des Arbeitskreises der Gesunden Gemeinde in Oberneukirchen. Als Unterstützung in der Corona-Zeit konnte heuer im Lebenshaus erstmals die „Suppe im Glas“ für den Verzehr zu Hause abgeholt werden. Viele Privatpersonen, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heimischer Firmen und Behörden aus dem Ort, nutzten das Angebot und waren von der Vielfalt des Suppenangebots begeistert. Kredenz wurden u. a. Gulaschsuppe, Käsesuppe, Knoblauchcremesuppe, Gemüsesuppe, Wildpüreesuppe und Tellerfleisch. Auch die Thailändische Hühnersuppe „Tom Kha Gai“ mit frischem Koriander von Hilfswerk-Vereinsobfrau Elisabeth Freundlinger durfte nicht fehlen. Bürgermeister Josef Rathgeb schaute ebenfalls vorbei und ließ sich eine echte Rindsuppe mit Frittaten für zu Hause einpacken. Zusätzlich bot das engagierte Hilfswerk-Team rund um Hilfswerk-Vereinsobfrau Elisabeth Freundlinger und Lebenshaus-Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer auch verschiedene Suppeneinlagen wie Kaspressknödel, Frittaten oder flaumige Grießnockerl an. Die mit dieser Aktion eingenommenen Spenden kommen ausschließlich sozialen Projekten des Hilfswerk-Vereins in Oberneukirchen zugute.



Foto: Erika Ganglberger

Ganz gleich, ob für Groß oder Klein: Bei der Aktion war für jeden Geschmack etwas Passendes dabei!

Foto: Erika Ganglberger



Zivildienster David Pargfrieder, Tageszentrum-Gast Adolf Brunner und Lebenshaus-Hilfswerk-Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer. Der legendäre Faschingskrapfen durfte in der allseits bekannten fünfften Jahreszeit selbstverständlich nicht fehlen.

Faschingspost statt Faschingsfeier

Für den Fasching 2021 hat sich das Lebenshaus Oberneukirchen etwas Besonderes ausgedacht.

Aufgrund des Lockdowns musste das Tageszentrum im Lebenshaus Oberneukirchen auch zur Faschingszeit leider geschlossen bleiben. Dies stimmte nicht nur die Seniorinnen und Senioren traurig, sondern gleichfalls das gesamte Hilfswerk-Team. „Die wöchentlichen Treffen, das abwechslungsreiche Programm und die Gesellschaft gehen den älteren Menschen schon sehr ab“, weiß auch Lebenshaus-Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer. Aber auch die angebotenen Gedächtnis- und Hirnleistungstrainings, die gemeinsamen Mahlzeiten und die Seniorenanimationen fehlen allen sehr. Eine willkommene Abwechslung gab es daher rund um den Faschingsdienstag, welcher in den letzten Jahren stets mit Musik, Spiel und Verkleidungen gefeiert wurde. Stattdessen gab es heuer eine lustige Faschingspost mit Rätsel, Faschingsdekoration sowie – was auf keinen Fall fehlen durfte – köstlichen Faschingskrapfen. „Wir möchten unseren Tageszentrum-Gästen zeigen, dass wir auch in dieser nicht so einfachen Zeit an sie denken, und freuen uns schon sehr auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen im Lebenshaus“, so Sissy Wolfesberger vom Hilfswerk Oberneukirchen.

Königswiesen

Die Blumeninsel der Mühlviertler Alm
Seehöhe: 614 bis 1000 m – Tourismusverband,
A-4280 Königswiesen, Markt 2
Tel. 0 79 55/62 55, Fax: 0 79 55/62 55-32
E-Mail: marktgemeinde@koenigswiesen.at
www.koenigswiesen.at



Ein Besuch
lohnt sich ...

MÜHLVIERTEL
Königswiesen

**SANITÄTSHAUS
NEUMANN**

DER FACHMANN IN IHRER NÄHE GmbH



A-4910 Ried im Innkreis
Schwanthalgasse 9
Tel. 077 52/82691, Fax 84825
e-mail: sanitaetshaus.neumann@aon.at

A-4910 Ried im Innkreis
Schlossberg 1, Diagnosezentrum
Tel. 077 52/602-3715

A-4840 Vöcklabruck
Robert-Kunz-Straße 11
Tel. 07672/25243

Lieferant aller Krankenkassen

SCHAUER
PERFECT FARMING SYSTEMS

WIR SUCHEN LEHRLINGE!

Jetzt
bewerben!



lehre@schauer-agrotronic.com

www.schauer-agrotronic.com

Gemeindezentrum IM HOF



Im Hof 1, 4223 Katsdorf
+43 7235 881 55

gemeinde@katsdorf.ooe.gv.at
www.gemeindezentrum-katsdorf.at



Hofsaal für Veranstaltungen bis zu 330 Personen
(c) Werner Leutner

Wohnen in Oberneukirchen

Fertigstellung
Herbst 2021



HWB 31, fGEE 0,67

In Oberneukirchen entsteht derzeit der 2. Bauabschnitt der nahe dem Ortszentrum gelegenen Wohnanlage, die LEBENS-RÄUME für Jung & Alt bietet.

19 attraktive Mietwohnungen zwischen 53 und 93 m² samt komfortabler Tiefgarage werden den künftigen BewohnerInnen ein besonders schönes Wohnambieten bieten.

Handel-Mazzetti-Straße 1, 4021 Linz
Tel.: 0732/69 400 - 15, office@lebensraeume.at
www.lebensraeume.at

RAUM FÜR DICH

W A G

www.wag.at



Dass es im Lebenshaus Oberneukirchen mit Abstand ein tolles und vielseitiges Betreuungsangebot gibt, davon konnte sich die Delegation aus Rohrbach gleich mehrfach überzeugen.

Zu Gast im Lebenshaus Oberneukirchen

Besuch. Bürgermeister Josef Rathgeb begrüßt Delegation aus Rohrbach.

LAbg. Josef Rathgeb von der Marktgemeinde Oberneukirchen-Waxenberg-Traberg konnte kürzlich im Lebenshaus Oberneukirchen LAbg. Gertrude Scheiblberger aus Rohrbach begrüßen. Begleitet wurde die ÖVP-Politikerin von ARCUS-Sarleinsbach-Geschäftsführer Georg Schürz, von Hilfswerk-Rohrbach-Geschäftsführerin Maria Stelzer, von Gerlinde Arnreiter von der BH Rohrbach sowie von Bürgermeister Andreas Lindorfer von Rohrbach-Berg. Durch die Räumlichkeiten geführt wurden die Damen und Herren von Hilfswerk-Vereinsobfrau Elisabeth Freundlinger und Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer.

Seit 2003 gibt es in Oberneukirchen das Lebenshaus. Neben dem Stützpunkt NORD der Hilfswerk GmbH sind auch der Verein Eltern-Kind-Zentrum Wichtelhaus, das Tageszentrum, die Familienberatung des OÖ Familienbundes, die Demenzberatung (MAS Alzheimerhilfe), der Second-Hand-Laden „Stöber-eck“, der Mobile Mittagstisch, die Hilfswerk-Bibliothek und die

Eltern-Mutter-Beratung der Jugendwohlfahrt Urfahr-Umgebung untergebracht.

Auch neun „Betreubare Wohnungen“, drei Mietwohnungen für Familien sowie zwei Wohneinheiten der Diakoniewerkstatt für Wohngemeinschaften von jeweils fünf Menschen mit besonderen Bedürfnissen haben hier ihr Zuhause.

LAbg. Scheiblberger zeigte großes Interesse an den Informations- und Beratungsangeboten der gut etablierten Einrichtung im Bezirk Urfahr-Umgebung. Im Gespräch mit der Delegation aus Rohrbach ging es vor allem um Organisation und Struktur des Tageszentrums sowie um die Beratungsangebote und die Zusammenarbeit mit den anderen Organisationen vor Ort. „Das hier ist ein sehr vielfältiges und wirklich an den Bedürfnissen der Menschen aus der Region ausgerichtetes Angebot. Die kompetente und unkomplizierte Hilfe ist eine große Unterstützung, vor allem für Seniorinnen und Senioren, aber auch Jungfamilien“, zeigt sich die ÖVP-Politikerin beeindruckt. <

Neue Familienberaterin im Lebenshaus

Abschied: Anita Merl (OÖ Familienbund) wechselt in den Ruhestand.

Nach über 17 Jahren, in denen Anita Merl schon als Familienberaterin im Lebenshaus tätig ist, verabschiedet sie sich nun in den wohlverdienten Ruhestand. In Andrea Langes, Sozialarbeiterin, eingetragene Mediatorin im BMJ und Psychologische Beraterin, wurde jedoch rasch eine ebenso kompetente Nachfolgerin gefunden.

Hilfswerk-Stützpunktleiterin des Lebenshauses, Anneliese Bräuer, bedankte sich bei Frau Merl vom OÖ Familienbund für ihre langjährige Tätigkeit und begrüßte ihre Nachfolgerin herzlichst im Haus. Frau Bräuer überbrachte auch im Namen der Marktgemeinde Oberneukirchen-Waxenberg-Traberg ihren großen Dank für die geleistete Arbeit und das große Engagement.

Die professionelle Beratung im Lebenshaus wird nach wie vor sehr gut angenommen. So hat gerade die Corona-Krise viele Eltern und Kinder vor große Herausforderungen gestellt. Umso wichtiger ist daher eine unbürokratische Hilfe vor Ort. Deshalb unterstützen sowohl der Hilfswerk-Verein Oberneukirchen als auch die Marktgemeinde den OÖ Familienbund finanziell. Dieses Angebot sei gerade in der Krise sehr wichtig, ist auch Bürgermeister Josef Rathgeb überzeugt.

Die Expertin der Familienberatungsstelle steht den Klientinnen und Klienten bei Problemen und Fragen rund um das Thema Familie gerne zur Seite. In vertraulichen Gesprächen werden Lösungsansätze erarbeitet. Die Beratungen sind überwiegend kostenlos. Für Spenden, die den laufenden Betrieb erst ermöglichen, ist der OÖ Familienbund sehr dankbar.



Stützpunktleiterin des Lebenshauses, Vizebürgermeisterin Anneliese Bräuer (l.) und Andrea Merl (OÖ Familienbund, r.) verabschieden Anita Merl in den wohlverdienten Ruhestand.

Danke für die schöne Zeit

23 Jahre lang waren Gabriele Haider und Viktoria Feichtner mit Herz, Verstand, Teamgeist und Loyalität als Helferinnen in der Krabbelstube Rumaer Straße im Einsatz! Kinder und Eltern waren immer begeistert von „den Haider-Zwillingen“ und die beiden waren all die Jahre mehr als „nur Kolleginnen“. Es wurde viel gelacht und viele Herausforderungen wurden in dieser langen Zeit gemeinsam gemeistert. Nun müssen wir diese beiden langjährigsten Mitarbeiterinnen leider in den wohlverdienten „Unruhestand“ verabschieden! Das ganze Hilfswerk-Team gratuliert aufs Herzlichste zur Pensionierung und wünscht für den neuen Lebensabschnitt nur das Beste – genießt die Zeit mit euren Kindern und Enkelkindern, das ist ja eh schon fast wie Krabbelstube. Wir werden euch hier sehr vermissen!



Nach mittlerweile 20 Jahren übt Ingrid Scherer ihren Beruf nach wie vor mit Leidenschaft beim OÖ Hilfswerk aus.

Ein Grund zum Feiern

Ingrid Scherer, Einsatzleiterin der Mobilen Pflege Wels und Wels Land, feiert ihr 20-jähriges Dienstjubiläum. Ein besonderes Dienstjubiläum gab es am 1. Februar im Familien- und Sozialzentrum Wels zu feiern. Die Einsatzleiterin der Mobilen Pflege in Wels und Wels Land, die Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin Ingrid Scherer, feierte ihr 20-jähriges Dienstjubiläum beim Hilfswerk Oberösterreich. Die verheiratete Mutter zweier erwachsener Söhne diplomierte 1991 und startete 2001 als Fachsozialbetreuerin beim Hilfswerk, damals noch an der alten Adresse in der Rablstraße. Bereits drei Jahre später übernahm sie die Einsatzleitung für Wels Land und baute das Team weiter auf, sodass der Personalstand von ursprünglich zwei Mitarbeiterinnen auf nunmehr fünfzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anwuchs. Im Jahr 2018 übernahm die engagierte 50-Jährige, nunmehr am Standort Durisolstraße 7, zusätzlich die Einsatzleitung des Teams Wels Stadt und damit die personelle Verantwortung für weitere fünfzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gratulieren ganz herzlich, sagen Danke für die langjährige Treue und freuen uns, dass sie sich ihr sonniges Gemüt und ihre Ausgeglichenheit trotz der Herausforderungen bewahrt hat.



Menschen mit Handicap im Mittelpunkt

Der THERA-Trainer „tigo“ kombiniert das Training von Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit und schafft somit die Grundlage für funktionelle Erholung und die Verbesserung motorischer Fähigkeiten.

Wir beraten Sie gerne persönlich – auch bei Ihnen vor Ort. Alle Informationen finden Sie im Internet unter www.mobilitaetsservice.at

„Wenn wir Menschen mit Beeinträchtigung ein mobiles und eigenständigeres Leben ermöglichen, haben wir unser Ziel mit Freude erreicht!“

Johann Rammer, GF



Mobilitätsservice
Rehatechnik Rammer



BEWEGUNGSTHERAPIE | STEHTHERAPIE | SITZVERSORGUNGEN | STEHROLLSTÜHLE | SITZKISSEN | RÜCKENSCHALEN | ROLLSTÜHLE | E-ROLLSTÜHLE | TREPPENSTEIGER | SONDERANFERTIGUNG

designed by ATMNet.at

Zirking 19, A-4310 Mauthausen, 07238/29344 od. 0664/5243689, office@mobilitaetsservice.at

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselserie von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Schenk. Das Buch“ von Michael Horowitz und Otto Schenk.



1. SOMMER

Finden Sie heraus, wo die Wortspiralen beginnen, und notieren Sie die Lösungswörter. (Beispiel: **SONNENSCHIRMCHEN**)

N	E	N	S
N	H	E	C
O	C	N	H
S	M	R	I

U	G	G	C
L	E	Ä	H
F	T	S	A
R	E	T	R

S	A	P	D
A	R	S	N
N	T	Y	A
D	S	T	R

O	L	Y	M
R	E	N	P
E	D	A	I
M	M	O	S

2. SONNE

Finden Sie die Brückenwörter heraus? Sie ergeben als zweiter Teil des linken Wortes ebenso Sinn wie als erster Teil des rechten Wortes. (z. B: SONNEN- ... -STUHL (Lösung: **LIEGE**; Sonnenliege, Liegestuhl)

SONNEN- **LIEGE** -STUHL SONNEN- -WERK
SONNEN- -SCHALTER SONNEN- -HEILIGKEIT
SONNEN- -WUNDE SONNEN- -REICH

3. SIGHTSEEING UND GENUSS

Drei passen zusammen – 1 aus jeder Spalte. Finden Sie sie heraus? (z. B: London – Tower Bridge – Fish & Chips: **A.d.k.**)

- | | | |
|------------------|------------------------|----------------------------|
| A. London | a. Akropolis | g. Spaghetti Carbonara |
| B. Berlin | b. Petersdom | h. Ratatouille |
| C. Athen | c. Eiffelturm | i. Tapas |
| D. Granada | d. Tower Bridge | j. Currywurst |
| E. Rom | e. Alhambra | k. Fish & Chips |
| F. Paris | f. Brandenburger Tor | l. Souvlaki |

An das Hilfswerk
Österreich, Grünberg-
straße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar
„Schenk. Das Buch“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Auflösung aus dem letzten Heft:

- | | | |
|--------------------|-----------------|-----------------------|
| 1. a) Tulpen | 2. a) 7schläfer | 3. mit Summe 15 z. B. |
| b) Primeln | b) wal3ch | |
| c) Stiefmütterchen | c) Gond11ahrt | |
| d) Krokus | d) Ab2gung | |
| e) Hyazinthen | e) pr8voll | |
| f) Narzissen | f) Re4 | |

4	9	2
3	5	7
8	1	6

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Denke, was dein Herz fühlt“



Perfekte Passform und innovative Materialien

SOLIDA steht für maßgeschneiderte Komplettlösungen für unsere Kunden. Perfekte Passform und innovative Materialien ergeben ein Wohlfühlen der Trägerinnen und Träger. Unser jahrzehntelanges Know-How in Weiterentwicklung von Arbeitsbekleidung für Pflege, Gastronomie und Industrie garantiert herausragende Qualität für die Leistungsträger – alles aus einer Hand, mit umfangreichen Logistiklösungen für unsere Kunden.

SOLIDA, die Marke für Pflege- und Gastrofashion von ALBIRO.



Entdecken Sie
unser Sortiment auf

www.solida.at
contact@albiro.com
+43 4237 2257

ALBIRO Ges.m.b.H.
Sittersdorf 46
9133 Sittersdorf

ALBIRO
fashion on the job!

Eine Creme – Doppelter Effekt:
Behandeln und vorbeugen

Sudocrem®

MULTI-EXPERT SCHUTZCREME



Windeldermatitis



Dekubitusprophylaxe

Inkontinenz-assoziiierter Dermatitis



Hilfe bei Abschürfungen und gereizter Haut

NEU!



Medizinprodukt

Exklusiv in der Apotheke erhältlich
in den Größen: 60 g und 125 g



Zum täglichen Schutz der Haut
für die ganze Familie
www.sudocrem.com

teva

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

Urofem
-ratiopharm®

BEI HARNWEGSINFEKT.

www.urofem.at



EINZIGARTIGE 4-FACH POWER:

-  Hibiskus
-  Cranberry
-  D-Mannose
-  Vitamin C & D3

Zum Diätmanagement bei akuten und
wiederkehrenden **Harnwegsinfekten.**

Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Bilanzierte Diät).

ratiopharm

Gute Preise. Gute Besserung.

OT-CAT-00129

Stilles Leiden Inkontinenz

Tabuthema. Schätzungsweise eine Million Menschen in Österreich sind von Harn- und/oder Stuhlinkontinenz betroffen. Genaue Zahlen fehlen, denn Inkontinenz ist ein großes Tabuthema. Viele Betroffenen wissen deshalb nicht, dass Inkontinenz behandelbar ist, oder verzichten aus Scham auf Therapie und Beratung. Das Hilfswerk und die Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ) wollen das ändern.

Inkontinenz ist ein Massenphänomen. Ab 80 Jahren ist etwa jede/r Dritte von Harn- und jede/r Fünfte von Stuhlinkontinenz betroffen. Aber auch 17 Prozent der 40- bis 59-Jährigen und 23 Prozent der 60- bis 79-Jährigen haben eine Form der Blasenschwäche. Der Großteil von ihnen leidet im Stillen: „Inkontinenz kostet nicht das Leben, sie kostet Lebensqualität“, bringt es Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, auf den Punkt. Dabei könnten die richtige Beratung, Behandlung und Unterstützung die Lebensqualität Betroffener deutlich verbessern.

Enttabuisierung und Verbesserung der Datenlage gefordert

Dafür ist das Gesundheits- und Pflegesystem derzeit nicht ausreichend ausgestattet – auch, weil valide Daten zum Massenphänomen Inkontinenz fehlen. „Es braucht dringend eine umfassende Studie, um diesen blinden Fleck auf der Versorgungslandkarte zu beseitigen“, fordert MKÖ-Präsidentin Michaela Lechner. Ebenso wichtig: eine breit angelegte Enttabuisierungskampagne. „Nur, wenn die Menschen

bereit sind, über Inkontinenz zu sprechen, haben therapeutische, pflegerische und präventive Bemühungen Erfolg“, so die Fachärztin.

Ausbau von Beratung, Versorgung und Prävention notwendig

„Angesichts der vielen Betroffenen sind kompetente Anlaufstellen für Menschen mit Inkontinenz zu dünn gesät. Ein forcierter Ausbau ist dringend notwendig, aktuell fehlt es aber an geschultem Personal“, betont Hilfswerk-Pflegeexpertin Sabine Maunz. Zentrales Anliegen von MKÖ und Hilfswerk ist daher, Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte fort- und weiterzubilden und für das Thema zu sensibilisieren.

Hilfswerk-Schwerpunkt „Kontinenz fördern. Lebensqualität verbessern.“

Das Hilfswerk hat Inkontinenz deshalb zu seinem aktuellen Schwerpunkt gemacht: Bereits 2020 startete ein umfassendes Fortbildungsprogramm zum Thema. In allen Hilfswerk-Landesverbänden wurden Inkontinenzbeauftragte ausgebildet, die über vertieftes Wissen zu den verschiedenen Formen



Hilfswerk-Präsident Othmar Karas (M.) und Hilfswerk-Pflegeexpertin Sabine Maunz (r.) sowie MKÖ-Präsidentin Michaela Lechner forderten kürzlich im Rahmen einer Pressekonferenz Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität für Menschen mit Inkontinenz.

von Inkontinenz und die entsprechenden Pflegemaßnahmen verfügen. Ein eigens kreierter Ansteckbutton signalisiert ihre „KOMPETENZ IN KONTINENZ“.

Inkontinenzberatung

Persönliche Beratung zu Inkontinenz bietet das Hilfswerk in allen seinen Dienststellen, über die mobile Pflege und Betreuung direkt bei den Betroffenen und Angehörigen zu Hause, im Rahmen von „HILFSWERK ON TOUR“ sowie unter der Service-Hotline 0800 800 820.

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



▶ BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]
b.ü.r.o.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT

DIABETIKERVERSORGUNG im Pflegebereich

MED TRUST, der einzige **österreichische Hersteller von Diabetesprodukten**, bringt unter der Marke „Wellion“ Produkte wie Blutzuckermessgeräte, Blutzucker-Teststreifen, Sicherheit-Pennadeln, Sicherheit-Lanzetten etc. auf den Markt und ist eine der führenden Marken in diesem Bereich.

Als österreichisches Familienunternehmen mit 13 Niederlassungen in Europa liefert MED TRUST seine Wellion Produkte in 85 Ländern weltweit.

Wir bieten ein

SICHERHEITS-GESAMTKONZEPT

welches die Sicherheits-Produkte zur Blutzuckermessung und Insulininjektion für Pflege- und Seniorenheime beinhaltet!

WIR BIETEN IHNEN SERVICE UND DIABETIKER PRODUKTE - ALLES AUS EINER HAND

- Persönliche Betreuung (12 Außendienstmitarbeiter)
- Effiziente Arbeitsgänge bei der Blutzuckerbestimmung Ihrer Bewohner
- Stressfreie und risikosenkende Arbeitsabläufe
- Zufriedene Mitarbeiter - zufriedene Bewohner

Wellion® GALILEO Blutzuckermessgeräte

- Teststreifenauswurfaste zur Senkung des Infektionsrisikos



Wellion® SAFETY LANCETS Sicherheitseinmallanzetten

- Schutz vor Nadelstichverletzungen (Infektionen)



Wellion® PROTECT PRO Sicherheitspennadeln

- Sichere Insulininjektion – Schutz vor Nadelstichverletzungen



Wellion® Safety-Station

- Optimale Aufbewahrung Ihrer Blutzucker-Messutensilien
- Sichere Entsorgung von gebrauchtem Zubehör



Intensive Schulung Ihres Pflegepersonals

Kostenlose Überprüfung der Messgeräte

- Kostenlose und dokumentierte Überprüfung der zur Verfügung gestellten Geräte im Rahmen des Qualitätsmanagements

Wellion Kundenservice - Wir sind gerne für Sie da!
02626 / 64 190 • office@medtrust.at

Mensch und Umwelt im Einklang

Mosambik. Entwicklung und Umweltschutz.

Wussten Sie, dass Mangrovenwälder neben dem Regenwald und Korallenriffen die größten Sauerstofflieferanten der Welt sind? An der Küste des Hilfswerk International Projektlandes Mosambik wachsen Mangrovenwälder und schützen die Küstengebiete. Die Mangrovenwälder liefern der Bevölkerung an der Küste der mosambikanischen Provinz Sofala Nahrung und Medizin. Mehr als 95 % der Nahrungsmittel, die von Menschen aus dem Meer gewonnen werden können, werden in den Mangroven produziert.

Mangroven in Gefahr

Wegen Brandrodung, Abholzung und Überfischung ist der Mangrovenbestand gefährdet. Dabei gehen nicht nur Nahrungsquellen verloren, auch die Tier- und Pflanzenwelt ist vom Aussterben bedroht.

Das Hilfswerk International schützt dieses sensible Ökosystem, forstet den Mangrovenbestand wieder auf, sensibilisiert die Bevölkerung für die Bedeutung der Mangroven und fördert nachhaltige Landwirtschaft. Wir entwickeln auch Kleinprojekte zur Verbesserung der Ernährungssicherung für die Menschen in Sofala.



CO₂-Bilanz: Sehr gut

In einer externen Evaluierung vom Hilfswerk International Mangrovenprojekt in Mosambik erhielten unsere Aktivitäten die Klimanote Sehr gut: Die Aufforstung eines Hektars Mangrovenwald in Mosambik im Rahmen des Projekts des Hilfswerk International verursacht in Summe 280 kg CO₂-Äquivalente. Pro gepflanztem Baum bedeutet dies rund 0,1 kg CO₂-Äquivalente. Auf einen Hektar bezogen könnten die von einer Person verursachten Emissionen, die bei einer 80-maligen Erdumrundung entstehen, theoretisch kompensiert werden. Auf das Gesamtprojekt bezogen würde dies sogar eine 22.000-malige Erdumrundung mit dem Auto bedeuten.

„Unser Projekt zeigt ganz deutlich: Umweltschutz muss Hand in Hand mit den Menschen gehen. Die Familien in Mosambik wissen genau, wie wertvoll die Mangrovenwälder sind. In den letzten Monaten konnten wir

gemeinsam mit Schulen und Gemeinden viel bewegen und nachhaltige Verbesserungen für die Menschen und das sensible Ökosystem der Mangroven bewirken.“ <

Bianca Weissel, Hilfswerk International

Ihre Spende schützt die Mangroven.



Mit Ihrer Hilfe können wir die Mangrovenwälder in Mosambik schützen!
IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Mosambik“ oder
www.hilfswerk.at/international

Hilfswerk International

Kontakt
Bianca Weissel
Tel.: 01 40 57 500-112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien



Schenk. Das Buch: Ein intimes Lebensbild

Buchtipp. Es ist die Leidenschaft, die Otto Schenks Wirken bestimmt – egal, ob er in New York an der Met inszeniert oder als Alleinunterhalter, Theaterdirektor oder beeindruckender Menschendarsteller am Werk ist. Otti, wie ihn alle liebevoll nennen, überzeugt durch eine einzigartige künstlerische Vielseitigkeit: Als Opernregisseur lebt er eine Weltkarriere, er ist aber auch unerreichter Meister in der hohen Kunst des Blödelns. Mit „Schenk. Das Buch.“ schaffen Michael Horowitz und Otto Schenk, seit mehr als 40 Jahren befreundet, ein intimes Lebensbild des Otto Schenk. Sie zeigen den „Menschenfresser“, der sein Publikum liebt, und jene privaten Momente des Lebens, die ihn berühren, glücklich und nachdenklich machen. Zuvor noch nie veröffentlichte Fotos präsentieren den großen Unterhalter Österreichs – und einen abseits der Bühne nachdenklichen Melancholiker.

- Der Schauspielstar Otto Schenk erzählt aus nächster Nähe
- Erstmals publizierte Fotos aus seinem privaten Familienalbum

Über die Autoren:

Otto Schenk, geboren 1930 in Wien, erhielt als Regisseur und Schauspieler Engagements in aller Welt. Er war von 1988 bis 1997 Direktor des Theaters in der Josefstadt und zählt zu den populärsten österreichischen Schauspielern in Film, Fernsehen und Theater.

Michael Horowitz ist Fotograf, Journalist, Schriftsteller und Verleger. Der Autor von Biografien, u. a. über Helmut Qualtinger und Leonard Bernstein, ist seit vielen Jahren eng mit Otto Schenk befreundet.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at



Michael Horowitz/Otto Schenk:
Schenk. Das Buch
Ein intimes Lebensbild
Hardcover, Designbüro: Perndl+Co
20,5 x 26 cm; ca. 240 Seiten
ISBN 978-3-222-15047-0
Molden Verlag, 35 Euro



Give me 5!

Für Sie erforscht:
5 Bakterien-Profis + Vitamin D
für Ihr **Immunsystem**

WELT-
NEUHEIT



Der Hilfswerk-Tourbus rollt wieder!

HILFSWERK ON TOUR. Die Planung der diesjährigen Hilfswerk-Tour durch Österreich war coronabedingt nicht ganz einfach. Umso mehr freuen wir uns, dass der beliebte Hilfswerk-Tourbus nun unterwegs ist!

Die HILFSWERK ON TOUR berät Sie vor Ort zu den Themen Älterwerden, Pflege und Betreuung, Gesundheit für Jung und Alt sowie Erziehung und Kinderbetreuung. Auch immer im Programm des Hilfswerk-Tourbus: praktische Gesundheits-Checks sowie Unterhaltung für Ihre Kinder!

„Wir freuen uns, Sie zu sehen!“ So wurden wir mit dem Tourbus begrüßt, wo auch immer wir in den letzten Wochen Halt gemacht haben. Etwa auf den Wochenmärkten in Wels, Bad Ischl, Vöcklabruck, Leoben, St. Pölten oder Graz.

Wir freuen uns auch, Sie zu sehen! Kommen Sie vorbei, zum Beispiel am:

- 25. Juni am Maximiliansmarkt in Bischofshofen
- 16./17. Juli am „Sommer im Park“ in Saalfelden
- 28./29. August am Motorfreien Tag in Obertrum
- 1. September am Taubenmarkt in Linz
- 12.–14. November an der Gesund-Leben-Messe in Klagenfurt

Termine

Bei Redaktionsschluss waren noch nicht alle Tourstopps bekannt. Besuchen Sie uns deshalb auf www.hilfswerk.at oder <https://www.facebook.com/hilfswerk.at> Dort erfahren Sie, wann die Tour in Ihrer Nähe ist.



Hilfswerk-Schwerpunktt Themen:

Das Hilfswerk setzt jedes Jahr thematische Schwerpunkte, die vielleicht auch Sie interessieren: Erwachsenen, älteren Menschen und pflegenden Angehörigen zeigen wir heuer auf, dass Lebensqualität und Inkontinenz kein Widerspruch sein müssen. Und für Kinder und Familien stellen wir wie schon im letzten Jahr Aktivitäten zum Thema „Sprechen macht schlauer“ in den Mittelpunkt.

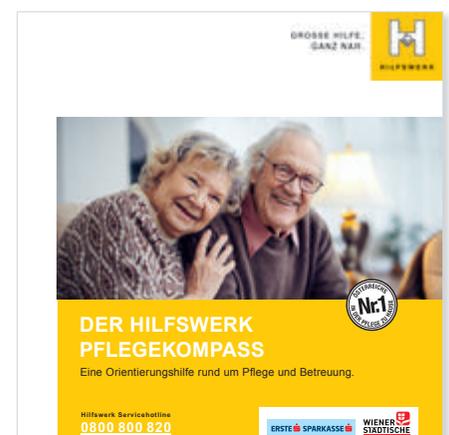
Das Hilfswerk setzt bei seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie **Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische, Tena, B. Braun, Institut AllergoSan** und **Publicare**.

Jetzt gratis bestellen!

Neu im Hilfswerk-Sortiment: die Broschüre **„Schwache Blase, träger Darm? Ein Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz.“** mit wertvollen Informationen zum Thema Inkontinenz und vielen alltagspraktischen Tipps.



Auch beliebt: der **Hilfswerk Pflegekompass** mit vielen praktischen Tipps rund um Pflege und Betreuung sowie Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden. Weiters finden Sie Tipps, wie Sie Ihre Selbstständigkeit bestmöglich erhalten und wie Sie Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen können.



Bestellungen über **0800 800 820** (gebührenfrei) oder office@hilfswerk.at

OÖ Hilfswerk – wir unterstützen Sie im Alltag

Standorte

Bei Fragen nehmen Sie Kontakt mit dem für Ihren Bezirk zuständigen Familien- und Sozialzentrum auf. Die Beratung erfolgt kostenlos.

- **Braunau am Inn**
Familien- und Sozialzentrum Munderfing
Hauptstraße 47/2, 5222 Munderfing
Tel. 07744/66 63 oder 0664/807 65 16 04
E-Mail: munderfing@ooe.hilfswerk.at
- **Eferding**
Familien- und Sozialzentrum Eferding
(Tageszentrum Eferding)
Schiferplatz 1, 4070 Eferding
Tel. 07272/72 97 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: eferding@ooe.hilfswerk.at
- **Freistadt**
Familien- und Sozialzentrum Freistadt
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/684 44 oder 0664/807 65 11 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **Perg**
Familien- und Sozialzentrum Perg
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/684 44 oder 0664/807 65 11 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **Gmunden**
Familien- und Sozialzentrum Gmunden
Sonnenpark 1, 4810 Gmunden
Tel. 07612/762 20 oder 0664/807 65 14 11
E-Mail: gmunden@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Bad Ischl
Bahnhofstraße 14, 4820 Bad Ischl
Tel. 0664/807 65 12 01
E-Mail: bad.ischl@ooe.hilfswerk.at
- **Grieskirchen**
Familien- und Sozialzentrum Grieskirchen
Uferstraße 4, 4710 Grieskirchen
Tel. 07248/644 23 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: grieskirchen@ooe.hilfswerk.at
- **Kirchdorf/Krems**
Familien- und Sozialzentrum Kirchdorf
Hauptplatz 16, 4560 Kirchdorf
Tel. 07582/903 22 oder 0664/807 65 31 25
E-Mail: kirchdorf@ooe.hilfswerk.at
- **Linz**
Landesgeschäftsstelle Oberösterreich
Dametzstraße 6, 4020 Linz
Tel. 0732/77 51 11-0
Fax 0732/77 51 11-200
E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Linz-Nord
Fröhlerweg 51, 4040 Linz-Urfahr
Tel. 0732/75 71 11 oder 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-stadt@ooe.hilfswerk.at
- **Familien- und Sozialzentrum Linz-Süd**
Teufelstraße 7, 4020 Linz
Tel. 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-sued@ooe.hilfswerk.at
- **Linz-Land**
Familien- und Sozialzentrum Traun
Rumaer Straße 12, 4050 Traun
Tel. 07229/653 45 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: traun@ooe.hilfswerk.at
- **Ried im Innkreis**
Familien- und Sozialzentrum Ried im Innkreis
Bahnhofstraße 13, 4910 Ried im Innkreis
Tel. 07752/700 91 oder 0664/807 65 25 12
E-Mail: ried@ooe.hilfswerk.at
- **Rohrbach**
Familien- und Sozialzentrum Rohrbach
Stadtplatz 22, 4150 Rohrbach
Tel. 07289/48 63 oder 0664/807 65 29 00
E-Mail: rohrbach@ooe.hilfswerk.at
- **Schärding**
Familien- und Sozialzentrum Schärding
Linzer Straße 22, 4780 Schärding
Tel. 07712/356 74 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: schaerding@ooe.hilfswerk.at
- **Steyr**
Steyr-Stadt und Steyr-Land
Familien- und Sozialzentrum Steyr-Stadt
(Tageszentrum Ennsleite)
Leopold-Steinbrecher-Ring 9a, 4400 Steyr
Tel. 07252/477 78 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: steyr@ooe.hilfswerk.at
- **Urfahr-Umgebung**
Lebenshaus und Lebensgarten Oberneukirchen
Auf der Bleich 2a, 4181 Oberneukirchen
Tel. 07212/30 12 oder 0664/177 09 97
E-Mail: lebenshaus@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Ottensheim
Jakob-Sigl-Straße 3, 4100 Ottensheim
Tel. 07234/853 44 oder 0664/807 65 15 08
E-Mail: ottensheim@ooe.hilfswerk.at
- **Vöcklabruck**
Familien- und Sozialzentrum Vöcklabruck
Ferdinand-Öttl-Straße 14, 4840 Vöcklabruck
Tel. 07672/902 30 oder 0664/807 65 27 08
E-Mail: voecklabruck@ooe.hilfswerk.at
- **Wels**
Wels-Stadt und Wels-Land
Familien- und Sozialzentrum Wels
Durisolstraße 7, 4600 Wels
Tel. 07242/766 31 oder 0664/807 65 28 01
E-Mail: wels@ooe.hilfswerk.at

Leistungen

Gesundheits- und Sozialdienste

- Hauskrankenpflege
- Mobile Kinderkrankenpflege
- Mobile Frühförderung
- Mobile Betreuung und Hilfe
- Mobile Therapien
- Haus- und Heimservice
- Notruftelefon
- „Mahlzeit“-Menüservice
- Kurs für pflegende Angehörige
- Tageszentrum Ennsleite in Steyr
- Tageszentrum Leumühle
- Betreubares Wohnen
- Lebenshaus mit Lebensgarten in Oberneukirchen
- Case Management im Rahmen der bedarfsorientierten Mindestsicherung

Kinderbetreuung

- Krabbelstuben
- Kleinkindertreffs
- Kindergärten
- Horte
- Sonderhorte
- Freizeitteil schulische Tagesbetreuungen
- Schülerbetreuungen
- Saisonkindergärten/-horte
- Flexible Sommerkinderbetreuungen
- Flexible Angebote nach Bedarf
- Betriebliche Kinderbetreuungen

Familienervice

- Arbeitsbegleitung
- Check In
- Institut für Entwicklungsdiagnostik Linz und Wels
- Lernbegleitung
- Produktionsschule Perg 17er-Garage
- OÖ Hilfswerk Family Tour
- Case Management für BezieherInnen von Sozialhilfe

www.ooe.hilfswerk.at



Wir schaffen mehr Wert.



Way of Life!



PÜNKTLICHKEIT IST EINE ZIER. WEITER KOMMT MAN MIT DIESEN HIER.



Zeit für gute Neuigkeiten!

Den Allrounder SWIFT und den Mini-SUV IGNIS gibt es jetzt als exklusive Jacques Lemans Edition mit aufregenden Design-Akzenten und bis zu € 2.000,- Bonus. Den Suzuki SWIFT erhalten Sie damit schon ab € 12.990,-¹⁾, den Suzuki IGNIS bereits ab € 13.990,-¹⁾ oder im ehrlich günstigen Leasing²⁾. Und als Extra schenken wir Ihnen einen Herren-Chronographen oder eine Damenuhr aus der Jacques Lemans Eco Power Kollektion dazu!

Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch: 4,7-5,4 l/100 km, CO₂-Emission: 106-121 g/km³⁾



1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG - Ökologisierungsgesetz (Bonus bereits berücksichtigt). 2) Die Abwicklung der Finanzierungsmöglichkeiten erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. 3) WLTP-geprüft. Aktion gültig für Kaufabschlüsse von Neufahrzeugen bis 31.07.2021 bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.

F Suzuki Finanzierung	5 Bis zu 5 Jahre Garantie	V Suzuki Versicherung	FIX Suzuki Fixpreis	A Made for Austria	
------------------------------------	--	------------------------------------	----------------------------------	---------------------------------	--

#füreinandersorgen



Wir sind in ganz Österreich für Sie da. Immer und überall.

Online auf wienersaetdtische.at, telefonisch und natürlich auch persönlich.

Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP